

Schon

sind sie wieder vorüber – die Festtage zu Weihnachten. Zum Jahreswechsel geht zwar offiziell im Kirchenjahreskreis die Weihnachtszeit erst am 2. Februar zu Ende, es wird aber sicher bei den meisten schon vorher so nach und nach die Weihnachtsdeko wieder entfernt und die „Manneln“ begeben sich für viele Wochen zur Ruhe in ihre Kisten und Schachteln. Aber da ist wohl keiner, der das Wegräumen gerne macht...

Während uns beim Schmücken die Vorfreude auf das Fest beflügelt, sind nun die Gefühle eher wehmütig und auf Abschied gestimmt. Und man fragt sich, was wird alles geschehen im Laufe des neuen Jahres.

Ein bisschen Angst schleicht sich dann ganz schnell in unsere Herzen. Wie gut, wenn wir dann ein Stück der Weihnachtsfreude mitnehmen können. In unserem Krippenspiel wurde uns ja eindrücklich wie selten Mut zugesprochen. Das „Fürchte dich nicht“ der Engel galt eben nicht nur den Hirten auf Bethlehems Feldern, sondern genauso uns heute. Mögen unsere Biografien noch so verschieden sein, dieser Zuspruch gilt allen Menschen: Wir brauchen keine Angst zu haben. Gott wurde Mensch – wie wir. Und er versteht uns – wir brauchen uns vor ihm nicht zu verstellen. Und nach Krippe und Kreuz wartet er auf uns in der Ewigkeit.

Wir dürfen ihm getrost vertrauen, dass er für uns auch im neuen Jahr manches Frohe vorbereitet hat und uns in schweren Tagen zur Seite stehen will.

Wie immer in der Zeit der Jahreswende fällt mir das alte Lied ein, das in meiner Heimatgemeinde Krumhermersdorf vor vielen Jahren am Neujahrsmorgen vorgetragen wurde:

Neujahr

1. Mit der Freude zieht der Schmerz
traulich durch die Zeiten,
schwere Stürme, milde Weste, bange Sorgen, frohe Feste
wandeln sich zur Seiten.
2. Und wo manche Träne fällt, blüht auch manche Rose
schon gemischt, noch eh wirs bitten,
ist für Thronen und für Hütten
Schmerz und Lust im Lose.
3. War's nicht so im alten Jahr? Wird's im Neuen enden?
Sonnen wallen auf und nieder, Wolken geh'n und kommen wieder,
uns kein Wunsch wird's wenden.
4. Gebe denn, der über uns wägt mit rechter Waage,
jedem Sinn für seine Freuden, jedem Mut für seine Leiden,
in die neuen Tage: Jesus end't all Plage!

(Verfasser unbekannt)

Sabine Hunger